

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7005)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags**, **Donnerstags** und **Sonntags** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 25 Pfg.** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gelappte Korpusseite mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgebäude u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.
Reklamen per Zeile 30 Pfg.
Zufersätze für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2944

Ahrensburg, Donnerstag, den 9. Juni 1898

21. Jahrgang.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 8. Juni. Bei dem Standesamt Ahrensburg kamen im Monat Mai 9 Sterbefälle zur Anmeldung, davon entfielen auf die Gemeinde Ahrensburg 5, Ahrensfelde 1, Gut Ahrensburg 1 und Weilsdorf 2. Dem Lebensalter und den Todesursachen nach vertheilt sich die Sterbefälle wie folgt: Bis 1 Jahr alt 2 weibl. (Krämpfe) 18 Jahre alt 1 weibl. (Eklampsie) 24 Jahre alt 1 männl. (Gehirnschlag) 78 Jahre alt 1 weibl. (Altersschwäche) 82 Jahre alt 1 weibl. (Alterschwäche), außerdem drei Todtgeburten männl. Geschlechts.

n. Holsbüttel, 7. Juni. Eine originelle Wette war von zwei Landleuten hiesiger Gegend gemacht worden, der eine behauptete, ein Lama, (Schafraze) in Fußhöhlen gesehen zu haben, dessen Schulterhöhe 1,37 Meter betragen sollte, was der andere bestritt; wer nun Recht hatte, sollte dem anderen 30 Mk. bezahlen. Am Sonntag sind die Wettenden denn extra nach Fußhöhlen gefahren und haben das Thier gegessen, nun aber stellte sich heraus, das es nur eine Schulterhöhe von 1,7 Meter hatte. Ob von den 30 Mk. die dem Gewinner zugefallen, etwas zu Hause gekommen ist, ist nicht bekannt.

Südliches Stormarn, 7. Juni. In Sachen des Bahnbaues Wandsbek-Trittau fanden dieser Tage in der Richtung Wandsbek, Jenfeld, Barsbüttel, Stellau, Langeloh, Papendorf, Sief Vorarbeiten statt. Dieselben mussten jedoch infolge höherer Anordnung von Neuem in einer anderen Richtung, und zwar über Billingshufen vorgenommen werden, letzterer Ort soll bei Ausführung der Bahn eine Haltestelle erhalten. Wie wir erfahren gilt der Bahnbau als gesichert und es soll sobald die nöthigen Vorarbeiten erledigt sind, mit den Ausführungsarbeiten begonnen werden. Die Bahn wird von der Firma Benz & Co. in Altona, welche auch die Vorarbeiten ausführt, übernommen worden. Man vertritt sich von dem Unternehmen einen günstigen Erfolg. Die Bahn führt über Billingshufen und soll bei Grünwald in die Oldesloe-Schwarzenbeker Bahn einmünden und bis zur Endstation Trittau laufen.

Trittau, 6. Juni. Das gestern hier abgehaltene Sängerkonzert, vom schönsten Wetter begünstigt, hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. In den Vormittagsstunden trafen die an dem Feste theilnehmenden auswärtigen Sänger per Eisenbahn und zum größten Theil mit Fuhrwerk ein und wurden im Festlokal und auf dem Bahnhof vom Empfangsausschuss empfangen. Die Generalprobe fand, nachdem die Begrüßung der Gäste stattgefunden hatte, um 11 1/2 Uhr statt. Um 2 1/2 Uhr ordnete der Festzug sich auf dem Marktplatz und marschirte durch den Ort. Die Festzugsordnung war folgende: An der Spitze ritten drei Herolde, dann folgte das erste Musikkorps, hierauf Vorsitzender und Dirigent, Empfangs- und Vergnügungs-Ausschuss, Wagen mit Ehrengästen, Gesangverein Trittau, Gesangverein Goldenitz, Männergesangverein Berkenthien, „Aktion“-Schiffbau, Liedertafel Ahrensburg, „Concordia“-Curslad, Sängerbund-Lauenburg, Gesangverein Wentorf, „Euterpe“-Bergeborf, Männergesangverein Mölln; zweites Musikkorps, stellvert. Vorsitzender, Finanz- und Preisauschuss, Gesangverein Reinbek, Liedertafel Grünwald, „Holsatia“-Oldesloe, Gesangverein Sandesneben, Quartettverein Reinfeld, Männergesangverein Ahrensburg, Gesangverein Basshorst, Liedertafel Mölln, Liedertafel Schwarzenbek, Gesangverein Trittau. Der stattliche Zug gewährte einen imposanten Anblick. Die Bewohner unseres Ortes hatten keine Mühe gesucht, die Straßen durch Errichtung von Ehrenportalen und Flaggen (Ehrenportale wurden über 70 gezählt) wie auch die Häuser festlich zum Empfang der Gäste zu schmücken. Das Festkonzert nahm gegen 5 Uhr seinen Anfang und es wurden sowohl die Chorlieder, wie auch die Lieder der einzelnen Vereine tadellos vorgetragen. Einen groß-

artigen Eindruck machten die beiden Chorlieder mit Orchesterbegleitung, nämlich: „Die Ehre Gottes aus der Natur“, von Beethoven, und „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannschlacht“, von Abt. Zu Anfang der beiden Abtheilungen wurde vom Orchester je ein Konzertsstück in vorzüglichster Weise vorgetragen. Sämmtliche Leistungen, sowohl Gesang wie auch Musik, fanden wohlverdiente Beifallsbezeugungen. Bei dem um 7 1/2 Uhr in den Lokalen von Holländer, Pielk, Harders und Hirsch beginnenden Festballen konnten zum Theil die Tanzlustigen in den Räumen der Tanzlokale nur mühsam Gelegenheit finden, das Tanzbein zu schwingen. In den Morgenstunden erreichte das in allen Theilen so schön verlaufene Fest sein Ende und noch lange wird die Erinnerung an dasselbe wohl bleiben, bei denen, die daran theilnahmen.

Wandsbek, 6. Juni. Der gestern und heute hier abgehaltene sog. Pfingstmarkt hatte, begünstigt vom schönsten Wetter, an beiden Tagen ein außerordentlich zahlreiches, nach vielen Tausenden zählendes Publikum herbeigelockt. Die erschienenen Bodeninhaber, sowie die Inhaber von Vergnügungsetablissemens haben daher auch ein zufriedenstellendes Geschäft gemacht; dagegen war auf dem Vieh- und Pferdemarkt heute die Kauflust in Folge der hohen Preise nur wenig rege. Dem auf dem Marktplatz beim Gymnasium abgehaltenen Pferdemarkt waren 538 Pferde, unter denen die Arbeitspferde am reichsten vertreten waren, zugeführt. Dem auf dem Neumarkt abgehaltenen Viehmarkt waren 63 Schafe, 85 Kühe, 74 Schweine und 410 Ferkel zugeführt. Der Handel mit Schweinen war sehr flott. (W. B.)

Oldesloe, 6. Juni. Die hiesige Badeanstalt ist an den Fahrabfabrikant Dürkopp in Bielefeld, Witlinhaber der hiesigen Fahrradfabrik für 210 000 Mark verkauft worden. Am 18. d. M. wird die Generalversammlung der „Aktiengesellschaft für Bad Oldesloe“ über den Verkauf Beschluss fassen und event. Beschluss fassen über die Liquidation der Gesellschaft.

Altona, Geschworenengericht, 6. Juni. Der heutige Fall, der die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode eröffnete, betraf den des verurtheilten Totschlags und der gefährlichen Körperverletzung beschuldigten Gelegenheitsarbeiter Chr. Wilh. Matthias Lettmuth aus Wandsbek. Derselbe wegen Jagdvergehens, Diebstahls und Forstdiebstahls verurtheilt, war beschuldigt, am 21. Dezember 1897 in Hamburg seine Frau mit einem Stock vorfährlich mißhandelt und am 20. Februar zu Wandsbek den Versuch gemacht zu haben, seine Frau zu töten. Der Angeklagte, durch Rechtsanwalt Nidels vertheidigt, giebt den Inhalt der Anklage zum Theil zu, er will auch von seiner Frau wiederholt angegriffen und mißhandelt worden sein. Die Geschworenen geben ihren Wahrpruch auf schuldig der Körperverletzung in zwei Fällen ab. Darauf wurde der Angeklagte zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Kleine Mittheilungen.

— Im Derslund ist ein mit vier jungen Leuten besetztes Segelboot getentert und gesunken. Die vier Insassen, darunter zwei Zwillingenbrüder, fanden ihren Tod in den Wellen.

— In den Wagenhäusern der 9. Artillerie-Brigade im Lodstedter Lager explodirte auf bisher noch unaufgeklärte Weise ein Geschöß, wodurch dem Arbeiter Klüver aus Wandsbek die linke Hand abgerissen wurde und er außerdem noch Verletzungen an einem Bein erhielt. Ein Depotarbeiter trug ebenfalls mehrere Verletzungen davon.

— Gelegentlich des Kaiserbesuches in Altona am 18. Juni wird der Fremdenzufluß ein äußerst starker werden, schon jetzt sind die Hotels in der Nähe des Festplatzes nicht mehr in der Lage, Zimmer abzugeben, auch Fenster werden für die Dauer der Denkmals-Entwicklung zu hohen Preisen vermietet.

— Ein Unglücksfall ereignete sich auf der Chaussee zwischen Bramstedt und Alteslohe wo der Kutscher eines mit Ziegelsteinen beladenen Wagens an einem vorauffahrenden Fuhrwerk vorbeifahren wollte. Hierbei karambolirten die Wagen, und die beiden auf dem letzteren derselben sitzenden Personen stürzten herunter und geriethen unter die Räder. Der einen derselben, dem Schuhmacher Harns aus Alteslohe, wurde das eine Bein total zerpfittert, so daß eine Amputation vorgenommen werden mußte.

— Von einem Motorwagen überfahren wurde an der Endstation in Lodstedt der Schuhmacher Lage, als er über die Straße gehen wollte. Der Unglückliche wurde am Kopf, am Arm und an den Beinen entsetzlich zugerichtet und wurde lebensgefährlich verletzt in's Eppendorfer Krankenhaus gebracht. Nach Angabe von Augenzeugen soll dem Motorwagenführer keine Schuld treffen.

— In der Straßenbahnweiche bei Briedt's Etabsissement in Kiel sprang ein junger Mann von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn und direkt in das Rad eines das Sophienblatt in voller Fahrt herunterkommenden Radfahrers hinein. Kopf und Reiter sowie der tüchtige Springer kamen zu Fall und schimpfend und hinkend zogen die beiden Letzteren von dannen.

— Eine Wucheraffäre ärgerster Art ist in Neumünster zur Kenntniß der Behörden gekommen. Eine ganze Anzahl hiesiger Einwohner ist der Wucherin, die Geld gegen 40 bis 50 Prozent auslieh, in die Hände gefallen. Da die Leute schließlich keinen anderen Ausweg mehr wußten, brachten sie den Wucher zur Anzeige. Die Affaire wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

— Am ersten Pfingsttage brannte das Gewerbe des Hofbesizers M. Frauen in Krempe-dorf total nieder. Das Feuer entstand in Abwesenheit der Eheleute Frauen um 8 Uhr Abends auf dem Heuboden und griff so schnell um sich, daß nur ein Pferd und zwei eiserne Schränke, die Geld, Wertpapiere und der Gemeinde Krempe-dorf gehörige Akten enthielten, gerettet werden konnten. Das bei Herrn Frauen bedienstete Kleinmädchen Bertha Brandt hatte schon vor Ausbruch des Feuers von ihrer Kleidung bei Seite geschafft und auch dem Anschein nach vom Hof aus den Ausbruch des Feuers beobachtet. Sie gestand drei Bündel Bettstroh auf den Heuboden geschafft und hier in Brand gesteckt zu haben. Diese That ist um so unverständlicher, als Rache gegen die Dienstherrschaft oder Abneigung gegen den Dienst nicht das Motiv gewesen ist. Das Mädchen ist bereits in Haft genommen.

— Der Schreiber eines Rechtsanwalts aus Hamburg, ein 19 Jahre alter Mensch, hat sich am Sonntag in Elmshorn erschossen. Er wird am Sonnabend nach hier gekommen sein und verließ abends den Pavillon am Hafen, nachdem er noch zuvor einen Brief an seine Verwandten in Eilbet geschrieben hatte.

— Im Dagebüllertoo wurde das große Wirthschaftsgebäude des „Königsteinhof“ durch Blitzschlag entzündet. Der Hof wurde ein Raub der Flammen. Die Gebäude sind dem Vernehmen nach mit 24 000 Mark versichert.

— Der Fährmann Schacht in Süderstapel, der am Mittwoch einen Passagier von der Dithmarscher Seite herüberholen wollte, erkrankte. Wie sein Boot mitten auf der Eider war, wurde es von einem heftigen Windstoß gestößt, so daß es kenterte. Des heftigen Sturmes wegen war es unmöglich, Hilfe zu bringen.

— Bei dem Gewitter am Mittwoch wurde die Mühle in Eggstedt vom Blitz getroffen und der in derselben anwesende Geselle arg verbrannt und betäubt. Das Gewitter war an mehreren Orten unserer Provinz von starkem Schneefall begleitet!

— Der Müller Nielsen in Karup wurde in dem Räderwerk seiner Maschine als schrecklich verstümmelte Leiche aufgefunden. Wie der Unfall passirt, wird wohl nie aufgeklärt werden.

— Ein aus Deutsch-Ostafrika stammender Negertnabe ist bei dem Tischlermeister H. Clasen in Flensburg in die Lehre getreten. Der Knabe ist von dem dort stationirten Polizeiergeanten Herbitte, welcher bei der Schutztruppe gedient hat, von Afrika mit nach Deutschland genommen worden und gedankt, nachdem er das Tischlerhandwerk erlernt hat, nach seiner Heimath zurückzukehren.

Neueste Nachrichten.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Nach einem Telegramm des „World“ aus Washington benachrichtigte General Miles das Kriegsdepartement, daß die regulären Truppen, die für die Einschließung Santiagos bestimmt sind, in Tampa und Mobile bereits eingeschifft und nach Key West unterwegs seien. In Key West würden die Truppentransporte und die Kriegsschiffe eintreffen, welche zu ihrer Begleitung befohlen seien.

New York, 6. Juni. Nach einer dem „Evening Journal“ aus Kingston zugegangenen Depesche vom heutigen Tage hätten die Amerikaner bei Punta Cabrera, westlich von Santiago de Cuba mindestens 5000 Mann gelandet. Diese hätten sich mit etwa 3000 Aufständischen unter Garcia vereinigt. Es wird behauptet, daß die Amerikaner nur geringen Schwierigkeiten bei der Landung begegneten, während welcher Admiral Sampson die Geschöße am Lande durch die Kanonenboote unter Feuer gehalten habe. Auch einige große Belagerungsgeschütze wären mit ausgeschifft worden.

„Evening Journal“ veröffentlicht eine Depesche aus Cap Haitien, wonach heute früh nach Tagesanbruch amerikanische Truppen einige Meilen östlich von Santiago bei Aquadones ausgeschifft worden seien. Die Geschütze des Geschwaders des Admirals Sampson hätten die Landung unterstützt, nachdem sie zunächst die Strandbatterien an jenem Platze zum Schweigen gebracht. Das Blatt fügt hinzu, es sei zweifelhaft, ob es sich um eine andere oder dieselbe Landung handle, worüber bereits die Meldung eingegangen sei.

Der „Standard“ meldet aus Tampa: Folgende Truppen erhielten Befehl, sich marschbereit zu halten: Das 1. Armeekorps, ein Bataillon Gemietruppen, 5 Schwadronen Kavallerie, mehrere Batterien leichter Kavallerie mehrere Batterien leichter Artillerie und 2 Batterien schwerer Artillerie mit 8 Belagerungsgeschützen.

Nach den vorliegenden Berichten dauerte die Beschließung von Santiago durch die Amerikaner fort, während gleichzeitig die Aufständischen zu Lande einen Angriff auf Stadt die machten. Auch auf Manila sollen neuerdings Kämpfe zwischen Spaniern und Aufständischen stattgefunden haben. Es liegen folgende Nachrichten vor:

New York, 7. Juni. Heute hier eingegangene Nachrichten bestätigen die gestrige Meldung, daß gleichzeitig mit der Beschließung von Santiago die Aufständischen einen Angriff auf Santiago machten. Der Garnison sollen schwere Verletzungen zugefügt sein, und die Befestigungen von Santiago sollen große Schäden durch das Bombardement erlitten haben. Fünf spanische Offiziere, darunter ein Oberst sollen gefallen sein. Der Kreuzer „Maria Teresa“ sei, wie verlautet, gesunken. Eine Abtheilung Amerikaner soll gestern in der Nähe von Dargnisi, östlich von Agnadores, und in der Nähe der nach Santiago führenden Eisenbahn gelandet sein. Sie habe mit den Spaniern ein Gefecht gehabt, indem die Amerikaner Sieger geblieben sind.

Es heißt, die Spanier wären in einem Kampfe, über den Nachrichten in Manila am 31. Mai eintrafen, auf der ganzen Linie unter erheblichen Verlusten zurückgeschlagen worden. Es wurde 70 Stunden lang gekämpft, obwohl zur Zeit ein heftiger Sturm tobte. Ein spanisches Eingeborenen-Regiment, dessen Kommandeur, Oberst Aguinaldo, ein Vetter des Führers der Aufständischen ist, ging am 30. Mai zu letzteren über.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

etwas angehe, daß man nicht nötig habe die Geschäftsprinzipien des Bundes der Deffentlichkeit preiszugeben und ähnliche Redewendungen. Die Angelegenheit wird jedenfalls noch weitere öffentliche Auseinandersetzungen im Gefolge haben.

Minister Dr. v. Miquel gedenkt sich Mitte dieses Monats mit sechswochigem Urlaub zur Erholung nach Ems zu begeben.

Nach einer neuen Verfügung des Kriegsministers sind, wie der „N. Berl. Kor.“ von sonst zuverlässiger Seite gemeldet wird, die Regiments-Kommandos angewiesen, die zu militärischen Übungen eingezogenen Reservisten und Landwehrlente, soweit sie nicht selbstständig sind, zu befragen ob sie durch die Einberufung ihre Zivilstellung verloren haben. Im bejahenden Falle haben die Kommandos sofort mit den fraglichen Arbeitgebern in Verbindung zu treten, um die Entlassung rückgängig zu machen; andernfalls behalten sich die Behörden weiteres vor.

Der kürzlich gegründete deutsche Flottenverein zählt nach seinen seeben ausgegebenen „Mitteilungen“, obwohl mit Rücksicht auf die Wahlen jede Propaganda bis jetzt unterblieben ist, über 4000 angemeldete einzelne Mitglieder, denen sich noch eine ganze Reihe von Vereinen angeschlossen hat. Die bisherigen Mitglieder des Vereins vertreiben sich über das ganze Reich und zum Teil auch auf das Ausland. Es sind Anmeldungen aus London, aus Antwerpen und New-York. Alexandrien und auch aus Oesterreich von deutschen Reichsangehörigen ergangen. Unter den Mitgliedern des Vereins sind alle Schichten der Bevölkerung vertreten: Handel, Industrie und Landwirtschaft, Handwerk, Groß- und Klein-Gewerbe, Arbeiter und Bauern, und dementsprechend stufen sich auch die Jahresbeiträge von 1000 Mk. bis zu 50 Pf. ab.

Z a b e r n, 4. Juni. Das Urtheil in dem Prozesse Quillier-Dr. Gerbert lautet wie folgt:

1. Die Mittläger werden abgewiesen und haben die Kosten der Nebenlage, sowie die durch dieselbe dem Angeklagten Dr. Gerbert erwachsenen notwendigen Auslagen zu tragen.
2. Dr. Gerbert wird unter Aufhebung des Saarbürger Urtheils nach §§ 185 und 200 zu 20 Mk. und § 186 Str.-G.-B. zu 30 Mk., zu 20 Mk. außerdem zur Tragung der Kosten der Privatklage verurtheilt.
3. Dem Pfarrer Quillier wird die Befugniß zugesprochen, den Tenor des Urtheils unter 2 in den Zeitungen: „Straßburger Post“, „Heimat“ (Straßburg), „Saarbürger Zeitung“ und „Wochenblatt“, sowie „Münchener Neueste Nachrichten“ und „Reichsbote“ (Berlin) zu veröffentlichen. Bekanntlich war Dr. Gerbert in der ersten Instanz vom Schöffengericht in Saarbürg wegen Beleidigung des Pfarrers Quillier zu 500 Mark Geldstrafe verurtheilt worden.

Esbjerg, 5. Juni. Das Kanonenboot „Grönlund“ beschlagnahmte die Dampfschiffe „Varel“ aus Gestein und „Kommandant“ aus Bremerhaven wegen gefehrwidriger Fischerei auf dänischem Gebiet.

Ausland.

Dänemark.

Von der dänischen Staatsbahn-Verwaltung wird bekanntlich der Bau einer festen Brücke über den kleinen Belt geplant, nachdem sich die Dampffährenverbindung immermehr als ungenügend herausstellt. Es soll bereits dem nächsten dänischen Reichstage das Projekt

dieser die Insel Fünen mit Jütland verbindenden Brücke zugehen. Die neue Eisenbahnbrücke soll 130 Fuß über dem Meere liegen, sodas Schiffe mit den höchsten Masten ungehindert durchfahren können. Mit Hinzurechnung der Biadukte wird die Brücke 4500 Fuß lang. Sie dürfte vier bis sechs Pfeiler erhalten, was einem Abstand von 700 bis 1000 Fuß zwischen den einzelnen Pfeilern entspricht. Die ungefähre Höhe der Pfeiler ergibt sich, wenn man bedenkt, daß die Fundamente 20-30 Fuß tief in den Meeresgrund geführt werden müssen; vom Meeresgrunde bis zum Meerespiegel sind durchschnittlich 90 Fuß, und über dem Meerespiegel müssen die Pfeiler etwa 150 Fuß hoch sein. Die Kosten werden auf 11 1/2 bis 12 1/2 Millionen Kronen veranschlagt, wozu noch einige Millionen für neue Verbindungslinien auf Fünen und Jütland, sowie für Bahnhofsanlagen kommen. Die neue Brücke würde, wenn der Bau bewilligt wird im Jahre 1903 vollendet sein.

Oesterreich-Ungarn.

W i e n, 5. Juni. Die Blätter melden aus Prag von gestern: In einer stürmisch verlaufenen Sozialisten-Verammlung kam zur Sprache, daß am Pfingst-Montag, dem Jahrestage der Schlacht am Berge Lipan, ein am Lipaner-Denkmal von den Sozialdemokraten niedergelegter Kranz von tschechisch-nationalen Arbeitern herabgerissen und vernichtet und bei der Rückfahrt nach Prag ein Sozialdemokrat schwer verwundet worden war. Nach Schluß der Verammlung kam es vor dem Gebäude der „Narodni Listy“ zu einer Demonstration der Sozialdemokraten, welche unter Verworfung Schilder abriefen, Fenster zertrümmerten und an dem Gebäude Beschädigungen anrichteten. Nach einer halben Stunde erschien eine Polizeiabteilung, welche die Demonstranten zerstreute. Passanten, welche die Sozialdemokraten an dem Zerörungswert zu hindern versuchten, sollten mit Todtschlag bedroht worden sein.

Frankreich.

P a r i s, 5. Juni. Der Deputirte Castelin kündigt eine neue Interpellation in der Dreyfus-Angelegenheit an, und fragt im „Jour“ die Regierung, ob sie nicht endlich gegen das Dreyfus-Syndikat, welches sich geradezu des Hochverraths schuldig machte, einschreiten werde.

Mannigfaltiges.

Eine entsetzliche Scene spielte sich bei dem plötzlichen Brande eines vierstöckigen Hauses in Apolda ab. Durch jammervolles, aus dem vierten Stock jenes Hauses kommendes Geschrei wurden die Gäste eines benachbarten Restaurants und Passanten aufmerksam, daß etwas Besonderes dort passiert sein mußte. Da alles klopfen an die Hausthür unbeachtet blieb, wurde diese gewaltsam geöffnet, und zu Aller Schrecken sah man die im Hintergrunde des Flurs befindliche Treppe lichterloh brennen. Unmöglich war es, auf diesem Wege Rettung zu bringen, weshalb man in aller Eile Teppiche herbeischaffte. Schon hatten sich die Flammen weiter ausgebreitet und die Fensterkreuze entzündet, hinter denen die jammernden Menschen — die Wirtsehefrau Müller, deren Schwester und die vier Kinder der ersten — standen, da nahm Frau Müller zuerst den zwei Jahre alten Erich und warf ihn aus dem Fenster.

Dieser fiel neben dem aufgehaltene Teppich auf das Straßenpflaster; besser gelang der Mutter der Wurf des vier Jahre alten Hans, der theils auf dem Teppichrand, theils auf das Straßenpflaster fiel. Ihm folgten der Reihe nach die neun Jahre alte Margarethe, die siebenjährige Melanie, Frau Müller selbst und deren Schwester. Der kleine Erich ist bereits gestorben, die übrigen erlitten ebenfalls schwere Verletzungen und wurden ins Krankenhaus überführt.

Das Unwetter in Wien. Erst jetzt lassen sich die Verheerungen und Zerstörungen, die das Unwetter am Mittwoch in Wien und dessen Umgebung binnen einer halben Stunde angerichtet hat, vollkommen überblicken. Am ärgsten hat das Hochwasser längs der Wien und in den ehemaligen Vororten am Abhänge der Ausläufer des Wienerwaldes gehaust. Es sind viele ebenerdige Häuser zerstört oder doch unbewohnbar gemacht, Wein- und Obstgärten verwüstet und der ärmeren Bevölkerung, die in jenen Orten wohnt, schwere Schäden und Verluste zugefügt worden. Zu den am schwersten betroffenen Orten gehört Ober-St. Veit. Das Unglück in Ober-St. Veit, wobei ein Kind ums Leben kam, indem es in einem plötzlich unter Wasser gesetzten Zimmer ertrank, ist dadurch verurlicht worden, daß die Einwölung des Marienbades geborsten ist, der aus dem Lainzer Thiergarten herabkommend, und daß die herabstreichenden Wassermassen im Nu den Hof und die Erdgeschosse des Hauses bis zu Manneshöhe überschwemmt haben. Auch sonst hat das Wasser im Thiergarten noch große Schäden angerichtet, und es soll viel Wild ertrunken sein. In Ober-St. Veit sind die wohlgepflegten Gärten der Willen mit Schlamm und Schotter bedeckt, die Gesträucher und Pflanzen verschwunden, die Glas- und Gartenhäuser stark beschädigt. Die Promenadenwege in dem Gemeindegarten sind verwüstet. Die Häuser Nr. 149 und 151 der Hiefiger Hauptstraße bilden ein Bild der Zerstörung; in den tiefer gelegenen Hofräumen liegen Bretter, zerstörte Einrichtungsgegenstände, Fleisch, Wäsche wüst durcheinander, die umliegenden, tiefer gelegenen Häuser, darunter das Gemeindegasthaus stehen noch unter Wasser. In der Hoffstraße, Aufhofstraße, Amalienstraße konnten die armen Tagelöhner, die dort wohnen, nur das nackte Leben retten. Längs der Stadtbahn hat sich ein See gebildet. Die Weingärten am Hagenberge sind vollständig vernichtet. Auch auf dem Kohlenberge hat das Wetter in arger Weise gehaust und namentlich im Theater der Wiener Volksspiele arge Verwirrung hervorgerufen. Die Darsteller waren bereits alle zu der für 5 Uhr angekünndigten Vorstellung versammelt, und auch Publikum hatte sich schon im Theater eingefunden, als plötzlich vom Hermannslogel her eine finstere Wolfe heraufzog und das Wetter mit elementarer Gewalt losbrach. Die Darsteller flüchteten sich in die Garderoben, während das Publikum durch den Wald noch rechtzeitig ins nahe gelegene Kohlenberg-Hotel gelangte und dort Zuflucht fand. Der Regenguß war so arg, daß die Logen bis zur Brüstung im Wasser standen und die Feuerwehr mehrere Logenplanen durchschlagen mußte, um dem Wasser Abzug zu verschaffen.

Eine der wehmüthigsten Erinnerungen aus Kaiser Friedrich's Leidenzeit ruft der 6. Juni wach. Zehn Jahre sind's her, da fuhr der kranke Kaiser abends 6 Uhr von Schloß Friedrichskron nach Alt-Geltow, dem freundlichen Haveldorf, wo vor

nicht langer Zeit die neue, wesentlich durch die Mithilfe Kaiser Friedrich's erbaute Kirche eingeweiht worden war. Die Kaiserin und die Prinzessinnen-Töchter begleiteten den Kaiser. In der Kirche trug der hohe Herr seinen Namen in die Altarbibel ein, und Prinzess Victoria mußte auf des Vaters Wunsch einen Choral auf der Orgel spielen, dem alle mit tiefster Inbrunst und Thränenfeuchten Augen lauschten. Beredter und ergreifender konnte jene Kirchenzene nicht geschildert werden, als es Theodor Fontane in seinem Gedicht „Kaiser Friedrich's letzte Fahrt am 6. Juni 1888“ gethan:

„Ich sähe wohl gern“ — er sprach es stumm —
 „Noch einmal die Plätze hier herum
 Am liebsten auf Alt-Geltow zu —
 Und ihr kommt mit, die Kinder und Du.“
 Das Dorf, es lag im Sonnenschein,
 In die schmucklose Kirche tritt er ein.
 Die Wände hell, die Fenster blank,
 Zu beiden Seiten nur Bant an Bant
 Und auf der letzten — er blüht empor
 Auf Orgel jetzt und Orgelchor
 Und wendet sich und spricht! Wie gern
 Vernähm' ich noch einmal: „Lobe den Herrn!“
 Den Lehrer im Felde mag ich nicht stören,
 Nicht laß Du das Lied mich hören.“
 Und durch die Kirche klein und lach,
 Als spräche der Himmel, erbraust der Choral.
 Und wie die Töne sein Herz bewegen,
 Eine Nichtigkeits tritt ihm entgegen,
 Eine Nichtigkeits, an den Händen beiden
 Erkennt er die Male: Dein Los war Leiden,
 Du lernstest Dulden und Entlagen,
 Drum sollst Du die Krone des Lebens tragen,
 Du siegest, nichts soll Dich fürder beschweren,
 „Lobe den mächtigen König der Ehren.“
 Die Hände gefaltet, den Kopf geneigt,
 So lauscht er der Stimme. — Die Orgel
 schweigt.

Verantwortl. für die Redaktion: G. Ziese in Ahrensburg
Druck u. Verlag von G. Ziese in Ahrensburg u. Altrahsfeld.

Sparen ohne Darben

das ist für die Gesundheit unseres Körpers und Geistes die beste Vorschrift, hierdurch werden Störungen im Verdauungs- und Ernährungsleben vermieden und ersten Leiden vorgebeugt. Sobald sich Erscheinungen, wie Kopfschmerzen, Druck in der Magengegend, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Schwindel, Angstgefühl u. einstellen und die tägliche ergiebige Lebensöffnung gestört ist, nehme man die bekannten und beliebten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken) und der Erfolg wird nicht ausbleiben.)

Die Bestandtheile der achten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abjynth, je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 1 Gr., dazu Gentian- und Bitterkeelpulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Medizinal-Weine:

Tokayer, Portwein, Malaga, Cherry u. s. w., streng den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes entsprechend, einspicht die (1) Apotheke in Ahrensburg.

von Scheiden und Meiden, von Sterben und Bergehen; den beiden glückseligen Menschenkindern aber, die sich hier in der Waldeinsamkeit wiedergefunden, klang im Wipfelrauschen ein ander Lied, süß und froh und hoffnungsreich, denn in ihrem Herzen blühte der Frühling.

Mannigfaltiges.

Wie die Spielbank von Monaco betrogen wird. Das Amt eines Geheimpolizisten in Monte Carlo gehört entschieden zu den schwierigsten und undankbarsten, die man sich denken kann. Die Stellung ist wahrlich keine Sinecure. Ein sehr tüchtiger englischer Detectiv, der die letzten zwei Saisons in dem berühmtesten und berichtigsten aller Spielorte in der Ausübung seines Berufes thätig gewesen ist, erzählt geradezu haarsträubende Fälle von Gaunereien, denen zum größten Theil die dortigen Juweliere, die sehr häufig kostbare Schmuckgegenstände an fragwürdige Prinzessinnen und Gräfinnen „leibweise“ verabsolgen, zum Opfer fallen; nicht selten ist es aber auch die Verwaltung der Spielbank selbst, die auf raffinierteste Weise betrogen wird. Einer der komplizirtesten Fälle, mit denen Hr. G. beauftragt wurde und an dessen Klarlegung er zuletzt fast verzweifelte, war folgender: Ein gewisses Individuum hatte in einem Juwelierladen in Nizza einen falschen Ched für Juwelen im Werthe von einigen 100 Francs gegeben, dann einen zweiten gefälschten Schein in einem andern Geschäft eingewechselt. Die Beschreibung, die man von dem Betrüger entwarf, paßte ungefähr auf einen jungen Mann in etwas gefehlwidriger Kleidung mit Monocle, Spazierstocken u., den der Detectiv denn auch scharf auf's Korn nahm. Das Gigerl nannte sich

John Jones und spielte dann und wann einmal am grünen Tisch. Eines Tages erklärte er, sein ganzes Geld verpielt zu haben, und ersuchte im Bankbureau um die Mittel nach Hause zurückzuführen. Die Bank weigert sich nie, einem vollständig „abgebrannten“ Spieler das Reisegeld zu verabsolgen und seine Hotelrechnung zu bezahlen; dieser muß sich nur durch Unterzeichnung eines ihm vorgelegten Papiers verpflichten, nicht mehr an den Spielisch zurückzukommen und das ihm übergebene Geld auch von keinem anderen einsehen zu lassen. Bald nachdem John Jones den gefälschten Ort verlassen hatte, tauchte ein anderer junger Mann auf der Bildfläche auf, der sich Jack Smith nannte, statt eines blonden Schnurbärtchens ein schwarzes trug und mit einer pechschwarzen Perücke und einer farbigen Brille versehen war, sonst aber dem vermeintlichen Bantnotenfälscher sehr ähnlich sah. Der mit solchen Schlichen vertraute Detectiv ließ sich jedoch nicht irre machen, sondern beobachtete den Verdächtigen mit größter Aufmerksamkeit. Dieser war binnen kurze Zeit ebenfalls „banterott“, bemühte sich um das Rückreisegeld, erhielt es und verschwand. Einen Jack Smith gab es nun nicht mehr, dafür aber eine interessante junge Wittwe, die tief verschleiert ging und, wenn sie den Schleier einmal hob, einen Fächer oder ein Taschentuch beständig vor den Mund hielt. Die arme Wittwe war auch nicht sehr glücklich, sie verlor und verlor und ging zuletzt in das Bureau, wo man ihr die Mittel zur Heimkehr nicht vorenthielt. Die vierte Verkleidung war die eines alten Mannes, der sehr leidend und menschenscheu zu sein schien. Der alte Herr, der sich als James Withe in die Fremdenliste eintrug, war sehr vorsichtig, sehr zurückhaltend. Nichtsdestoweniger spielte er und verlor. Man jagte ihm daß er Rück-

jahrgeid empfangen könne, doch wollte der Alte davon nichts wissen. Lieber würde er sich töten, als eine solche Demüthigung ertragen. Am nächsten Tage wurde von dem „Berichterstatter“ einer bekannten Nizzaer Zeitung in der Nähe des Sees der Hut, der Ueberrock und ein Notizbuch des alten Withe gefunden. Der schlaue Reporter erhielt sofort Schweigegehd und machte sich davon. Der ihm folgende Geheimpolizist ließ den Burschen nicht aus den Augen, doch hatte er noch keine vollständigen Beweise. Endlich gelang es ihm aber doch durch eine List, den Fälscher und Betrüger, der sich inzwischen wieder in den Besitz eines flott gehenden Kases in Nizza verwandelt hatte, festzunehmen und seiner vielfachen Gaunereien zu überführen.

1 Milliarde 92 1/2 Millionen Briefmarken hat die Reichsdruckerei nach amtlicher Mittheilung an die Oberpostdirektionen im letzten Rechnungsjahre geliefert. Postkarten, Kartenbriefe und Postanweisungen waren es beinahe 338 Millionen Stück. Mehr als der dritte Theil aller Briefmarken oder 794 Millionen waren Zehnpfennigsmarken. 457 Millionen zu fünf, 355 Millionen zu drei, 176 Millionen zu zwanzig Pfennig. Postkarten wurden 298 Millionen geliefert, außerdem lieferte die Reichsdruckerei 20 Millionen Wechselstempelzeichen, 17 Millionen statische Wertzeichen, 459 Millionen oder für 98 1/2 Millionen Mark Versicherungsmarken.

Von einer Zigeunerbande, welche vor einiger Zeit im Kreise Ramsau aufgegriffen und wegen Bettelns und Landstreichens dem Ramsauer Amtsgericht zur Aburtheilung vorgeführt wurde, wurden drei Kinder im sogenannten Dörchhause untergebracht. Mittwoch Abend nun hat eines derselben, ein etwa 8jähriger Knabe, seinen 5 Jahre alten Bruder erdrosselt, indem er ihm, als

beide allein in der Stube waren, eine Schlinge um den Hals legte, diese an das Bett fest anband und sich dann entfernte. Ehe sich Hilfe fand, war das Kind todt. Der kleine Uebelthäter wurde alsbald festgenommen.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich Sonntag Abend auf dem Bahnhof zu Zehlendorf. Eine etwa fünfzigjährige Frau versuchte noch, in einen in Bewegung befindlichen Zug einzusteigen, mehrere Passagiere, welche auf dem Bahnhof warteten, glaubten nun auch noch mitfahren zu können. Durch das dadurch entstehende Gedränge wurde die Frau vom Trittbrett geschleudert und kam unter die Räder des Zuges zu liegen, welche der Frau über den Leib gingen und sie in zwei Theile trennten. Auf das Geschrei des zahlreichen Publikums, welches dem Unfall beiwohnte, wurde der Zug zum Stehen gebracht und die schrecklich verstümmelte Leiche unter den Trümmern hervorgezogen.

Einen entsetzlichen Flammentod, hat der 78jährige Privatmann Laue in Bremen erlitten. Mehrere Personen bemerkten daß eine Gartenbude in hellen Flammen stand. Sie eilten hinzu und sahen, wie in einem Raum der brennenden Bude der Besitzer, der frühere Wirth und jetzige Privatmann Laue, im Feuer lag, brannte und kein Lebenszeichen mehr von sich gab; augenscheinlich war er bereits eine Weile und an eine Rettung war nicht mehr zu denken. Wie anzunehmen ist, hat der bejahrte Mann, der täglich zu seinem Vergnügen auf einem Gartenlande arbeitete, sich nach alter Gewohnheit auf einer Petroleummaschine ein Frühstück zubereiten wollen. Die Petroleummaschine ist verunthlich explodirt, und das herumspritzende Petroleum hat die Kleider des Unglücklichen, wie auch die Holztheile der Bude ergriffen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Standesamt Ahrensburg. Monat Mai Geburten.

1. Tochter dem Arbeiter Hinrich Wande in Gut Ahrensburg. 2. Sohn, uneheliches Kind zu Ahrensburg. 3. Tochter dem Arbeiter Michael Waligarski in Gut Ahrensburg. 9. Tochter dem Kaufmann Peter Tad-diten in Ahrensburg. 14. Tochter dem Arbeiter Johann Stoffers in Gut Ahrensburg. 16. Tochter dem Arbeiter Carl Ahlers in Ahrensburg. 26. Sohn dem Schneider Wilhelm Witten in Bünningstedt. 30. Sohn dem Arbeiter August Trittmacher in Wulfsdorf.

Eheschließungen.

8. Schmieid Karl Adolf Friedrich Dibbert und Schneiderin Bertha Christina Friederike Schulz, beide zu Timmerhorn. 14. Gärtner Friedrich Albert Adolf Ludwig Küllell und Else Krüger, beide zu Ahrensburg. 15. Arbeiter Anastasius Labanski und Dienstmädchen Marie Tozla, beide zu Ahrensburg. Arbeiter Johann Heinrich Fildbohm in Ahrensburg und das Dienstmädchen Emma Dorothea Gaetge in Elmenhorst. Maurer Johann Hinrich August Boigt in Bünningstedt u. Dienstmädchen Sophie Elise Böttcher in Ahrensburg. Brief-träger Johann Jakob Jürgen Meier in Ahrensburg und Dienstmädchen Dorothea Lührs in Hamburg.

Verstorben.

3. Ehefrau Anna Margaretha Reimers geb. Willens in Ahrensburg, 82 Jahre alt. 7. Martha Maria Dorothea Bud in Ahrensfelde, 18 Jahre. 10. Wittwe Dorette Wilhelmine Stoffregen geb. Ohms in Ahrensburg, 78 Jahre. Marie Louise Rod in Meilsdorf, 66 Tage. 15. Luise Dorothea Gertha Runberger in Ahrensburg, 85 Tage. 25. Handlungs-gehülfe August Heinrich Wittkopf in Ahrensburg, 24 Jahre. 28. Todt-geborener Sohn des Maurers Emil Krempin in Gut Ahrensburg. 29. Todtgeborener Sohn des Händlers Julius Schulze in Ahrensburg.

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend entschlief nach nur kurzer Krankheit in der Klinik zu Kiel unser lieber Sohn und Bruder, der Tischlermeister

Oskar Hartmann.

Dieses zeigen hiermit seinen Freunden in Alt-Rahlstedt und Umgegend an die Seinen.

Die Beerdigung fand am Dienstag in Kiel statt.

Öffentliche Versteigerung.

Am Freitag den 10. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr,

werde ich in Holsbüttel bei Gastwirth Clasen daselbst anderweitig gepfändete Gegenstände, als:

1 Pferd, 3 Kohlen, 3 Kühe u. A. M.

gegen Baarzahlung versteigern. Ahrensburg, den 8. Juni 1898.

Ed. Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Beitragsliste für die Schulabgaben im Rechnungsjahre 1898/99 vom

4. bis 17. Juni d. Js.

zur Einsicht der Bestimmenden an den Wochentagen von 9-12 Uhr Vormittags im Hause des Unterzeichneten ausliegt. Ahrensburg, 2. Juni 1898.

J. C. F. Oewerdiek, Schulrechnungsführer.



Ofen-Lager

von Heinrich Behrens, Töpfermeister, Alt-Rahlstedt, am Bahnhof.

Übernahme und Lieferung sämtlicher Töpferarbeiten,

Sehen von Ofen u. Herden,

sowie Reinigen und Reparieren derselben, zu den solidesten Preisen. NB. Spezialität: Umarbeitung eines jeden Eis- sowie Kachel-Ofen zu Ofen zur Spar- und Dauerheizung in wenigen Stunden.

Bestellungen für Ahrensburg bei Frau Ww. Sietz, Hagener Allee.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Wulfsdorf Band I - Blatt 22 eingetragenen Grundbesitzes des Hofheizers

Gustav Heinrich v. Borstel

ist aufgehoben. Ahrensburg, 8. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Reichstagswahl.

Gemäß § 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Neuwahlen zum Reichstage am

Donnerstag, 16. Juni d. J. und zwar von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags stattfinden werden.

Wahlbezirk Nr. 114 des 8. Schleswig-Holsteinischen Wahlkreises: Gemeinde Ahrensburg.

Wahlvorsteher: Fuhrer und Hotelbesitzer Ch. Schmidt, Stellvertreter: Kaufmann P. Taddiken.

Das neue Schulhaus, Keeshoop Nr. 20.

Ahrensburg, am 25. Mai 1898.

Der Gemeindevorsteher.

Ziese.

Öffentliche Versteigerung.

Am Donnerstag, 9. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr,

werde ich beim Gastwirth Spiering hiersebst, anderweitig gepfändete Gegenstände, als:

1 Kuh, 2 Schweine, 1 Sopha gegen Baarzahlung versteigern. Ahrensburg, den 8. Juni 1898.

Ed. Meyer, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich am Freitag den 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr,

im Lokale des Gastwirths Schierhorn anderweitig gepfändete Sachen, als:

1 Sopha, 1 Spiegelschrank, 1 Sekretär

öffentlich gegen baare Zahlung versteigern. Ahrensburg, den 8. Juni 1898.

Jardin, Vollziehungsbeamter.

Dankjagung! Meine Frau an Jahre lang litt Herenschuß und Rheumatismus. Nach vieler vergeblicher Mühe ist es uns gelungen, sie dauernd davon zu befreien. Aus Dankbarkeit erkläre ich mich bereit, unentgeltlich Auskunft zu geben gegen Einsendung des Rückporto. gez. Feldw. a. D. Renmann, Heide i. S.

Malton-Tokayer Malton-Sherry per Flasche 2 M. Ahrensburg. E. Pahl.

Stollwerck'sche Chocoladen ausgezeichnet durch 51 Ehrendiplome, Gold. etc. Medaillen und 26 Hofdiplome sind überall käuflich!

Die diesjährige Stutenförmung im Kreise Stormarn findet statt: Am 13. Juni in Bergstedt, Vormittags 9 Uhr bei Gastwirth Filter, Ahrensburg, Vorm. 11 Uhr, am grsfl. Marstallgebäude, Bargteheide, Nachm. 2 Uhr, bei Gastwirth Carstens, Reinfeld, Nachmittags 5 Uhr, bei Gastwirth Maas, Eiche, Vormittags 11 Uhr bei Gastwirth Stahmer. Trittau, Nachmittags 2 Uhr bei Gastwirth Harders.

Der Vorstand des Pferdezuchtvereins für den Kreis Stormarn. Es werden nur Stuten, die sich im Besitze von Mitgliedern des Pferdezuchtvereins für den Kreis Stormarn befinden, angeführt und werden von dem Verbande der Pferdezuchtvereine der Schleswig-Holsteinischen Gesellstände für jede angeführte Stute 50 Pfg. erhoben. Weitere Kosten sind mit der Anführung nicht verbunden.

Die Schuh- u. Stiefel-Handlung von C. Hittcher, Bahnhof - Alt-Rahlstedt empfiehlt sich dem geehrten Publikum zum Einkauf von gutem und billigem Fußzeug: Herren-Stiefeletten, aus einem Stück von 8,50 Mk. Herren-Zug- und Schnürschuhe von 5,50 Mk. an, Rindleder Herren-Arbeitschuhe von 4,50 Mk. Damen-Zugstiefeletten von 5 Mk. an Damen-Knopfstiefel von 7 Mk. an, sowie sämtliche Kinder-Fußzeuge zu soliden und billigen Preisen. Anfertigung nach Maß und Reparaturen prompt und billig. Schaftstiefeln im Preise von nur 8,50 Mk.

XIV. Niedersächsisches Sängerbundesfest in Oldesloe am 2., 3., und 4. Juli d. J. Auszug aus dem Festprogramm: Sonnabend, den 2. Juli: Abends 8 1/2 bis 12 Uhr Festkommers in der Sängersalle auf dem Exerzierplatze. Sonntag, den 3. Juli: 3-4 Uhr: Festzug durch die Stadt. 4 1/2 Uhr: Festkonzert der vereinigten Bundesvereine. Abends: Ball in verschiedenen Lokalitäten. Der Festausschuss.

Drogerie Alt-Rahlstedt, M. Cropp. Empfehle mich mit allen gangbaren Drogen, trocknen und streichfertigen Farben, Fußbodenölen und Lacken, Bohnermasse für Parquet und gestrichene Fußböden, sowie alle anderen Lacke. Ferner Thee in verschiedenen Sorten, von Houtens Cacao, ff. Salatöl Liebig's Fleischextract, sämtliche Gewürze unter Garantie rein, ff. rekt. Spirit, Brennspirit, Medizinalweine, Parfümerien und Toiletten-Seifen, sämtliche Artikel zur Wäsche zu den billigsten Preisen.

Lungenleiden u. Asthma, sowie alle Krankheiten des Halses u. der Luftwege heilt nach 100-jähriger bewährter Methode der Lehrer Suersen, Altona, Gr. Westerst. 461. Sprechzeit: Mittw., Sonnabends 2-4, Sonntags 10-3 Uhr.

Zur Anfertigung künstl. Gebisse, Reparaturen derselben, Plombieren, Nervlöthen, Zahnausziehen, auch schmerzlos, und Zahnreinigen hält sich bestens empfohlen G. Fehr, Zahntechniker, Ahrensburg, Lohe 1, 1. Etage.

D. Tornau, Altrahlstedt, empfiehlt zu den billigsten Preisen Damen-Hemden u. Beinkleider, Unterröcke, Schürzen, Corsetts, Strümpfe, Handschuhe, Regenschirme etc.

Viehmarkt. Hamburg, 6. Juni 1898. Dem heutigen Viehmarkt auf dem Seilgengießelbe waren angetrieben im Ganzen 680 Rinder und 1802 Schafe. Es wurden gezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: 1. Qualität, Ochsen u. Quien 66 Mk. 2. Junge fette Kühe 60-63 " 57-60 " 3. Ältere fette Kühe 53-56 " 44-48 " 4. Geringere Kühe 47-55 " 5. Bullen nach Qualität 47-55 " Schafe: Gezahlt wurde für 1. Qualität 55-59 Mk., 2. Qual. 51-55, 3. Qual. 46-50 Mk. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft. - Unverkauft blieben - Rinder und - Schafe. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschanze waren in der Woche vom 30. Mai bis 5. Juni 5147 Stück zugeführt. Bezahlt wurde: Beste schwere Schweine 53-55 Mk. Schwere Mittelschweine 54-56 " Gute leichte 58-59 " Geringere Mittelwaare 56-58 " Sauen nach Qual. 43-48 Mk.

Rälbermarkt. Hamburg, 7. Juni 1898. Dem heutigen Rälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren angetrieben: 1448 Stück. Es wurden gezahlt pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: Für 1. Qualität 76-81 Mk. ausnahmsweise bis 90 " Für 2. Qualität 68-73 " Für 3. Qualität 58-63 " Geringste Sorte 48-54 " Der Handel war lebhaft. verkauft, blieben 90 Stück.